

den minderwertige Kalidüngesalze ins In- und Ausland gesandt. Dieser saubere ehemalige Werkdirektor, namens Nachtigall, war nicht nur vor 1945 ein treuer Diener der Wintershallmonopolisten, sondern war auch bis Anfang 1953 noch Aktionär des Wintershall-Konzerns und hatte seinen Aktienanteil von der Kalibank Kassel umwerten lassen und Kontoauszüge von dieser Bank über eine Deckadresse in Westberlin erhalten. Für diesen Herrn war es eine Selbstverständlichkeit, dies nicht der Deutschen Notenbank zu melden. Inzwischen sind natürlich diese Elemente unschädlich gemacht worden. Aber daraus müssen wir selbst Lehren ziehen. Wir müssen die Arbeiter noch mehr zur Wachsamkeit erziehen.

Die zweite Frage, die wir noch nicht restlos gelöst haben, ist folgende: Die konzentrierte Kraft der Arbeiter, die in den Kaliwerken zur Entfaltung kommt, wirkt sich ungenügend auf die umliegenden Dörfer unmittelbar an der Demarkationslinie aus. Die Kalikumpel, die in den Betrieben diese großen Erfolge erzielten, bestimmen noch, ungenügend die politische Arbeit und Entwicklung in den Dörfern, in denen sie wohnen. Das hat gerade für uns in der Hohen Rhön eine große Bedeutung, da es dort noch einige Dörfer gibt, in denen keine Parteiorganisation oder Kandidatengruppe besteht, in denen feindliche Elemente, gestärkt durch die nahe Grenze, wirksam werden können.

Was ist jetzt unsere Aufgabe? - Einmal, ausgehend von diesen Erfolgen in den Kalibetrieben, die guten Beispiele weiterzuentwickeln und überzuleiten zum Jahr der großen Initiative auf dem Gebiete der Kaliindustrie, und zum anderen muß erreicht werden, daß unsere Kalikumpel, insbesondere unsere Genossen, mit derselben Initiative wie in den Betrieben die örtlichen Staatsorgane in den Dörfern, in denen sie wohnen, festigen und die politische Entwicklung sichern.

Genossen, wenn eine Reihe von Erfolgen, besonders in der Verbesserung der politischen Massenarbeit erzielt wurde, so gibt es aber noch einige Fragen, die von seiten zentraler Stellen gelöst werden müßten. Dazu kurz einige Hinweise: Unsere Kumpel fordern mit Recht, daß Maßnahmen eingeleitet werden, die zu einem besseren Empfang unserer demokratischen Rundfunkstationen führen. Trotz vieler Versuche seitens des Staatlichen Rundfunkkomitees ist es im Augenblick so, daß mit einem normalen Empfangsgerät die demo-